

# Jahresbericht der FH OÖ

basierend auf den Grundlagen

§ 23 Abs. 3 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), BGBl I Nr. 340/1993 idgF  
Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung (FH-JBVO) vom 14.06.2013

## INHALTSVERZEICHNIS

1. ENTWICKLUNGSKONZEPT.....	5
2. STUDIEN UND LEHRE .....	7
3. ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG .....	14
4. FINANZIERUNG UND RESSOURCEN.....	17
5. NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN .....	18
6. QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM.....	19

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AMS	Arbeitsmarktservice
BIS	Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
eGL	Erweiterte Geschäftsleitung
F&E	Forschung und Entwicklung
FH OÖ	Fachhochschule Oberösterreich
FTE	Full Time Equivalent
HB	Hauptberuflich Lehrende
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungs-Gesetz
IT	Informationstechnologie
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
MSc	Master of Science
NB	Nebenberuflich Lehrende
OE	Organisationsentwicklung
OÖ	Oberösterreich
QM	Qualitätsmanagement

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: BewerberInnen-Entwicklung nach Fakultäten und FH OÖ gesamt .....	9
Abbildung 2: Vergleich geförderter Studienplätze zu aktiven Studierenden nach Fakultäten und FH OÖ gesamt.....	10
Abbildung 3: AbsolventInnen-Statistik der Fakultäten und FH OÖ gesamt .....	10
Abbildung 4: Arbeitssuchend gemeldete AbsolventInnen nach Fakultäten und FH OÖ gesamt.....	11
Abbildung 5: Zusammensetzung des Personals Studienbetrieb & F&E im Mehrjahresvergleich.....	12
Abbildung 6: Forschungsschwerpunkte .....	15
Abbildung 7: Anzahl F&E-MitarbeiterInnen .....	16
Abbildung 8: Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen .....	16
Abbildung 9: Dissertationen bzw. Habilitationen von FH OÖ-ForscherInnen .....	17
Abbildung 10: F&E-Umsatzentwicklung FH OÖ.....	17

## **EINLEITENDE BEMERKUNG**

Hinsichtlich der Darstellungen weisen wir darauf hin, dass die Maßnahmenplanung und -umsetzung in den angegebenen Berichtsbereichen sich auf Studienjahre 2011/12 und 2012/13 (also von 01.10.2011 bis 30.09.2013) bezieht. Da teils Maßnahmen und Entwicklungen auch kalenderjahresbezogen zu betrachten sind, wurde an einzelnen Stellen daher auch dieser Betrachtungshorizont mit in die Darstellungen einbezogen.

## 1. ENTWICKLUNGSKONZEPT

### 1.1. Umsetzung der Entwicklungsplanung

Die laufende Realisierung der definierten strategischen Zielsetzungen, nämlich

- die Verpflichtung „im Sinne der Vision und des Leitbildes“ exzellente Standards in Forschung und Lehre umzusetzen;
- als Impulsgeberin für „praxisorientierte“ Innovationen dazu beizutragen, den Standort Oberösterreich nachhaltig abzusichern;
- mit ausgesuchten Kompetenzfeldern im europäischen Maßstab eine Spitzenpositionen einzunehmen;
- In der Lehre Engagement und Selbstbewusstsein zu fördern und unseren Studierenden eine umfassende Betreuung zu bieten und uns als FH OÖ durch innovative Lehr- und Lernformen und dynamische Weiterentwicklung der Lehrinhalte auszuzeichnen;
- durch die Stärkung der Kooperationen mit Einrichtungen des sekundären und tertiären Bildungssektors einen inhaltlich abgestimmten und wesentlichen Baustein im oberösterreichischen Bildungssystem darzustellen und Durchgängigkeit sowie Optimierung der eingesetzten öffentlichen Mittel zu gewährleisten;
- die Internationalisierung der Organisation nachhaltig zu fördern und durch internationale Kooperationen in Lehre und Forschung voranzutreiben;
- durch verstärkte Interaktionen zwischen den Standorten, sowie Maßnahmen der internen und externen Kommunikation, die Ausprägung einer Corporate Identity zu forcieren;
- uns zur geschlechterbezogenen Sichtweise auf allen Ebenen und in allen Bereichen zu bekennen, indem die zeitlichen, infrastrukturellen und sozialen Rahmenbedingungen permanent verbessert werden;
- darüber hinaus als übergeordnete Ziele die konsequente Weiterbildung aller MitarbeiterInnen, sowie gezielte Nachwuchsförderung durch Ausprägung von Stufenplänen der Karriereentwicklung voranzutreiben;
- uns ein Miteinander an der FH OÖ zu pflegen, das von wertschätzendem und unterstützendem Umgang gekennzeichnet ist. Die Form der Partizipation von Lehrenden und Studierenden und ein partizipativer Führungsstil fördern eine hochschulische Kultur.

wurde im Studienjahr 2011/12 durch entsprechende Maßnahmen

- Re-Design der strategischen Konzepte der Fakultäten und weitere Verzahnung der Fakultäten im Bereich Organisation, Studium und Forschung;

- Intensivierung der Internationalisierung;
- Ausbau des englischsprachigen Studienangebotes;
- Einführung von QM-Instrumenten wie der studiengangs- und fakultätsbezogenen Auditierung (FH OÖ intern);
- Verabschiedung einer Diversity Policy sowie Einrichtung eines Arbeitskreises für Gender und Diversity Management;
  - sowie durch Weiterentwicklung und Einführung von
- internen Kommunikationsinstrumenten, Institutionalisierung regelmäßiger formeller Meetings mit allen Stakeholdergruppen, sowie durch FH-interne Veranstaltungen;

umgesetzt.

2011: Der hohe Professionalisierungsgrad der FH OÖ intern entwickelten IT-Applikationen und dessen hochschulweiter Servicierung und -management führte zur Gründung einer eigenen IT-GmbH.

Das Studienjahr 2011/12 wurde in entwicklungs-konzeptioneller Hinsicht durch die Phase der Begutachtung und Konsultation bzw. Gesetzeseinführung des Hochschul-Qualitätssicherungs-Gesetzes (HS-QSG) sowie der Novelle zum Fachhochschul-Studiengesetz (FHStG) geprägt. Da zu diesem Zeitpunkt vor allem in aufbau- und ablauforganisatorischer Hinsicht (obligatorische Wahl und Einrichtung eines Kollegiums) für die FH OÖ strukturelle und prozedurale Änderungen vorzunehmen waren, wurde in dieser Phase intensiv an der Planung und Implementierung gearbeitet.

Um die Strategiewerk im Bereich Organisations- und Personalentwicklung weiter zu professionalisieren und empirisch zu untermauern, wurde an der FH OÖ eine Stabsabteilung „Hochschulforschung und -entwicklung“ ([www.fh-ooe.at/hfe](http://www.fh-ooe.at/hfe)) unter der Leitung von Prok. Regina Aichinger MSc eingerichtet. Zur Realisierung von Forschungsarbeiten und OE-Projekten wurden dazu neben Frau Aichinger 2,5 FTE Personalressourcen eingestellt und durch die FH OÖ basisfinanziert.

Das Studienjahr 2012/13 war entwicklungs-konzeptionell geprägt von der Umsetzung der neuen Aufbau- und Ablauforganisation: die Wahl und Konstituierung des Kollegiums erfolgte im März 2012.

Vor allem aufbauorganisatorisch erfolgt in dieser Phase der Umbau von einer GmbH-zentrierten Struktur in Richtung Hochschulorganisation (Implementierung der Funktionen PräsidentIn, akademische Leitung, VizepräsidentIn Forschung & Entwicklung, VizepräsidentIn Internationalisierung, KanzlerIn, Kollegium und DekanInnenkonferenz). Unter Berücksichtigung der normierten QM-Verantwortungen erfolgt eine Änderung/Anpassung des internen Qualitätsmanagements (vgl. Abschnitt QM). Darüber hinaus wird an der strategischen Ausrichtung für die Jahre 2014-2020 samt korrespondierendem Entwicklungsplan für die alle fachhochschulischen Leistungsbereiche über alle Hochschulebenen gearbeitet.

Weiterhin war die erste Jahreshälfte 2013 von vorbereitenden Arbeiten im Projektmanagement für

das Institutionelle Audit gem. §22 HS-QSG idgF geprägt, mit der Zielstellung, einerseits das QM-System auf die neuen gesetzlichen und innerorganisatorischen Rahmenbedingungen hin auszurichten, andererseits mit der Zielstellung der erfolgreichen Zertifizierung des QM-Systems und der institutionellen Re-Akkreditierung bis zum 01.10.2014.

## 2. STUDIEN UND LEHRE

### 2.1. Analyse der Entwicklung im Bereich Studien und Lehre

Im Studienjahr 2011/12 verfügte die FH OÖ über einen Diplomstudiengang, 24 Bachelor- und 24 Masterstudiengänge.

Im Jahr 2011 wurden auf Basis der damaligen Rechtsgrundlage insgesamt 23 Anträge auf Akkreditierung, Re-Akkreditierung und Änderung dem Fachhochschulrat zur Genehmigung vorgelegt. FH OÖ weite Standardisierung in der Antragsgestaltung wurde durch einen ab dem Jahr 2008 entwickelten Musterantrag sichergestellt. Da für das Jahr 2011 kein Ausbau des FH-Sektors iS neuer Studiengänge vorgesehen war, konzentrierte sich die FH OÖ in dieser Phase auf qualitätsgeleitete Konsolidierung (Curricula-Weiterentwicklung, Ressourcenkonsolidierung) der Studiengänge.

Im Jahr 2012 werden insgesamt 5 Kurzanträge an das BMWF zur Genehmigung zusätzlicher Studienplätze/Studiengänge vorgelegt:

- Fakultät Hagenberg:
  - Human Centered Computing (Master), 20 AnfängerInnenplätze/40 im Vollausbau
  - Informatics (Bachelor), 30 AnfängerInnenplätze/90 im Vollausbau
  - Information Security Management (Master), 15 AnfängerInnenplätze/30 im Vollausbau
- Fakultät Linz:
  - Biomolekulare medizinische Technologien (Master), 30 AnfängerInnenplätze/60 im Vollausbau
- Fakultät Wels:
  - Lebensmitteltechnologie (Bachelor), 30 AnfängerInnenplätze/90 im Vollausbau

Von österreichweit 500 ausgeschriebenen und seitens FH OÖ 125 beantragten AnfängerInnenplätzen wurden der FH OÖ 30 (=6%) zugesprochen (Lebensmitteltechnologie Wels). Dem Bachelor-Studiengang soll ab dem Studienjahr 2016/17 ein konsekutiver Masterstudiengang folgen.

Im Studienjahr 2012/13 verzeichnet die FH OÖ 26 Bachelor- und 25 Masterstudiengänge.

Im Frühjahr 2013 werden seitens der FH OÖ insgesamt 7 Kurzanträge an der BMWF zur Genehmigung zusätzlicher Studienplätze/Studiengänge vorgelegt:

- Fakultät Hagenberg:
  - Human Centered Computing (Master), 20 AnfängerInnenplätze/40 im Vollobausbau
  - Informatics (Bachelor), 30 AnfängerInnenplätze/90 im Vollobausbau
  - Information Security Management (Master), 15 AnfängerInnenplätze/30 im Vollobausbau
- Fakultät Linz:
  - Radiologie und med. Labortechnik (Master), 30 AnfängerInnenplätze/60 im Vollobausbau
  - Sozialpädagogik (Bachelor), 30 AnfängerInnenplätze/90 im Vollobausbau
- Fakultät Steyr:
  - International Transport and Mobility Management (Master), 20 AnfängerInnenplätze/40 im Vollobausbau
- Fakultät Wels:
  - Bauingenieurwesen (Bachelor), 45 AnfängerInnenplätze/135 im Vollobausbau
  - Sustainable Energy Systems, 20 AnfängerInnenplätze/40 im Vollobausbau

Von österreichweit 500 ausgeschriebenen und seitens FH OÖ 210 beantragten AnfängerInnenplätzen wurden der FH OÖ 65 (=13%) zugesprochen (Human Centered Computing, Hagenberg, Bauingenieurwesen, Wels). Da im Nachgang der Genehmigung seitens der Berufsfeldvertretung im Bereich Bauingenieurwesen ein reduzierterer Bedarf an Studienplätzen mitgeteilt wird, entschließt sich die FH OÖ, von ursprünglich 45 AnfängerInnenplätzen 15 zu Gunsten der Realisierung des StG Sustainable Energy Systems umzuschichten und weitere 5 Plätze FH OÖ intern beizustellen, um auch diesen Studiengang zum möglichen Start ab Studienjahr 2014/15 darstellen zu können. Die StG befinden sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung in der Akkreditierungsphase (Vor-Ort-Begehungen Mitte Juni 2014).

### 2.1.1. Bewerberinnen und Bewerber-Analyse

Vorbemerkung: Da die BewerberInnenzahlen im Zuge der BIS-Meldung ohnedies studiengangsspezifisch bekannt gegeben werden, wird in dieser Darstellung auf eine Einzelanalyse zu Gunsten einer generellen Befunderstellung verzichtet.

Die BewerberInnenentwicklung an allen vier Fakultäten der FH OÖ (vgl. nachstehende Abbildung 1) verläuft über den Beobachtungszeitraum konstant positiv – die in den Bedarfsanalysen der Studiengänge erhobene Nachfrage bestätigt sich mehrheitlich. Vereinzelt verzeichnen Studiengänge jahrgangsspezifische Schwankungen – allerdings ergaben die Befragungen von InteressentInnen und Erstsemestrigen keine eindeutigen Trends oder konkrete Ansatzpunkte, die konkrete Maßnahmen im Sinne von Studienplatzveränderungen zur Folge gehabt hätten. Die in der Fakultät Linz 2012/13 zu verzeichnende, leicht rückläufige Nachfrage resultiert aus einer ursprünglich vorgesehenen Überführung eines §9 Lehrganges in einen „regulären“ FH-Bachelorstudiengang – da die diesbezügliche Finanzierung (Studienplätze) jedoch nicht genehmigt wurden, musste die Statistik diesbezüglich im Nachhinein bereinigt werden. Ähnlich verhält es sich im Studienjahr 2011/12 an der Fakultät Wels: Die Überführung des letzten FH-Diplomstudiengangs (Mechatronik/Wirtschaft) in das gestufte Ba-



chelor-/Mastersystem bedingte in diesem Jahr einen in absoluten Zahlen leicht erkennbaren Rückgang der BewerberInnenzahlen.

Generell festzustellen ist weiterer Bedarf an Studiengängen/Studienplätzen im Bereich der etablierten Fakultäten, sodass ein korrespondierender Entwicklungsplan für die Jahre 2014-2020 erarbeitet wurde.

### 2.1.1 Bewerberinnen und Bewerber

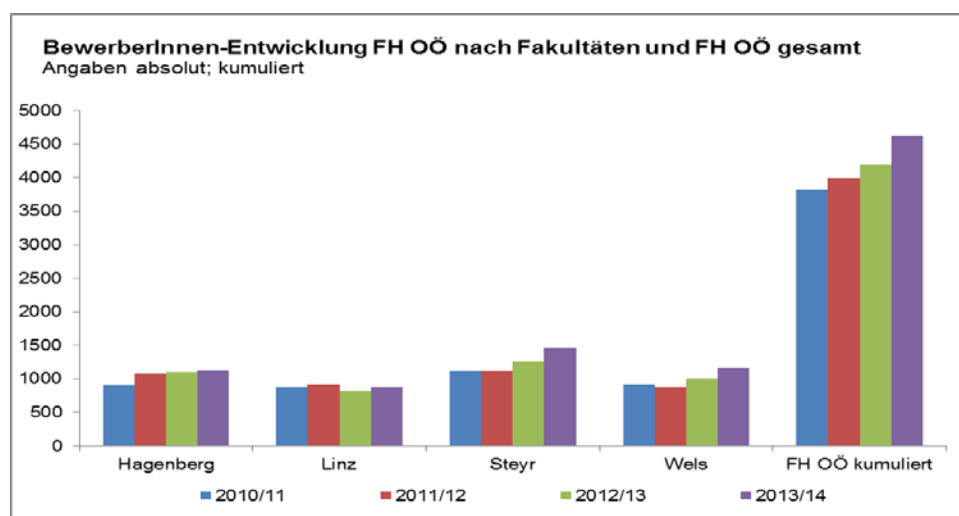


Abbildung 1: BewerberInnen-Entwicklung nach Fakultäten und FH OÖ gesamt

### 2.1.2 Studierende

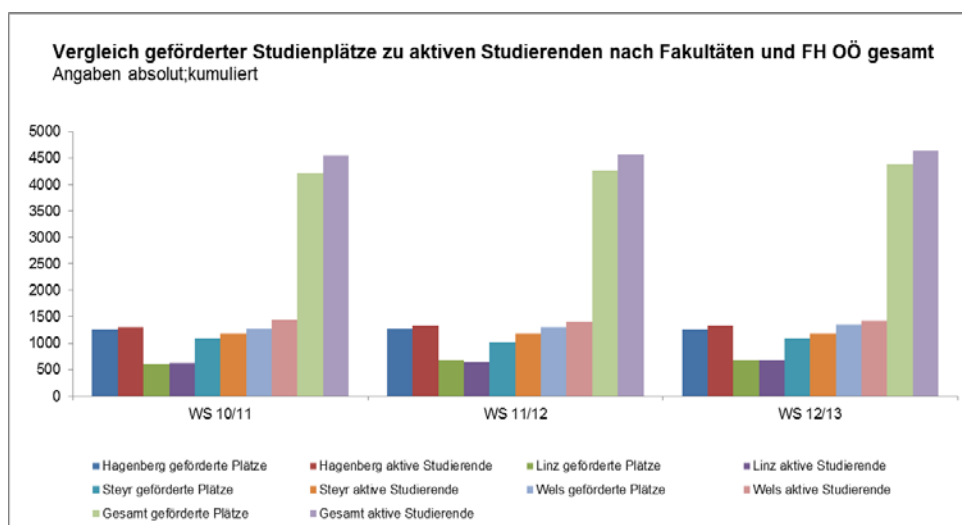


Abbildung 2: Vergleich geförderter Studienplätze zu aktiven Studierenden nach Fakultäten und FH OÖ gesamt  
 Die Vergleichsanalyse geförderter Studienplätze zu aktiv gemeldeten Studierenden der FH Studiengänge/Fakultäten und der FH OÖ gesamt zeigt, dass die Auslastung konstant gut und positiv gehalten werden kann (vgl. Abbildung 2). In einzelnen Studiengängen treten jahrgangsbezogene Phänomene von Drop-Out zu Tage, diese werden zwischen Studiengangsleitung und StudierendenvertreterInnen bzw. den ausscheidenden Studierenden besprochen und gegebenenfalls Maßnahmen gesetzt. Allerdings ermöglicht die zusammenfassende Analyse der Gründe für erhöhten Drop Out in einzelnen Jahrgangskohorten keine grundsätzlich verallgemeinerbare Maßnahmenplanung im Bereich der FH OÖ.

Die seitens des BMWF eingeführte Möglichkeit, nach der BIS-Datenmeldung im April im Zuge eines sogenannten Umschichtungsvorhabens frei gewordene, geförderte Studienplätze innerhalb der Studiengänge umzuschichten, wurde durch Einschränkungen relativiert. So konnte nur zwischen Studiengängen/-plätzen mit gleichen Fördersätzen und nach Organisationsform umgeschichtet werden. Vor allem die Restriktion, wonach frei gewordene, geförderte berufsbegleitend angebotene Plätze nicht zu Vollzeitformen umgeschichtet werden konnten, schränkte vor allem gemischt organisierte Studiengänge in deren Flexibilität sehr ein.

### 2.1.2. Absolventinnen und Absolventen

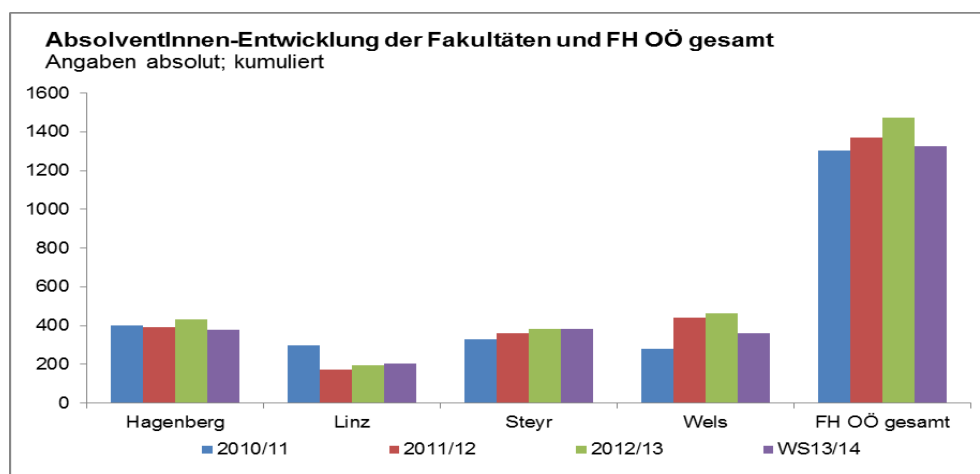
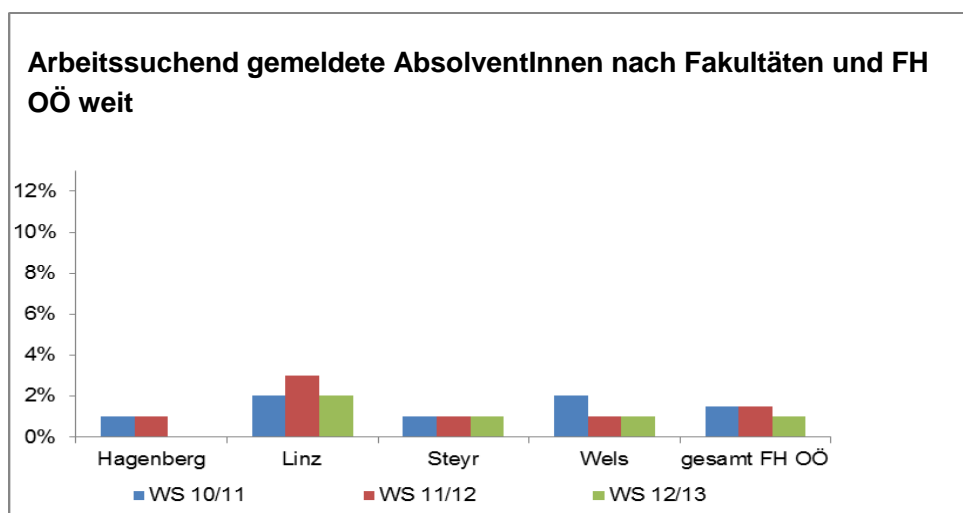


Abbildung 3: AbsolventInnen-Statistik der Fakultäten und FH OÖ gesamt

Die AbsolventInnen-Entwicklung verläuft an den Studiengängen und Fakultäten in einem positiven Trend. Der in der Darstellung im Studienjahr 2011/12 an der Fakultät Linz ausgewiesene „Rückgang“ resultiert aus der Umstellung ins gestufte Bachelor-/Mastersystem. Generell zu beobachten ist, dass sowohl in den Organisationsformen „Vollzeit“ als auch „berufsbegleitend“ eine tendenzielle Verschiebung der Abschlüsse vom Sommer- ins Wintersemester zu verzeichnen ist. Dies hängt vor allem bei den Vollzeit-Studierenden zum überwiegenden Teil damit zusammen, dass viele der ange-

henden AbsolventInnen bereits konkrete Arbeitsstellen haben (vgl. Abbildung 3).

Die FH OÖ erhält durch institutionalisierte Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) quartalsweise die Zahlen der arbeitssuchend gemeldeten FH OÖ AbsolventInnen pro Studiengang. Diese Zahlen sind seit Jahren konstant niedrig und bewegen sich im unterschweligen, einstelligen Prozentbereich für alle Studiengänge, Fakultäten und auch in der Gesamtsicht. Mit diesem Monitoring-Ergebnis werden die Bedarfs- und Akzeptanzanalysen der FH OÖ bestätigt (vgl. Abbildung 4).



### 2.1.3. Lehr- und Forschungspersonal

Die Personalplanung im Bereich der Akademia sowie auch der Administration beruht auf den curricularen und/oder organisatorischen und/oder projektbezogenen Bedarfen der Studiengänge, Forschungsgruppen/-teams und Organisationseinheiten der FH OÖ. Die Personalplanungen werden entsprechend der budgetären Rahmenseetzungen jährlich überprüft und rollierend adaptiert. Für alle FH OÖ GmbHs existieren Personalpläne, in welchen die zugeordneten MitarbeiterInnen sowie die jeweilige Organisationsstruktur abgebildet sind.

Die Analyse der Beschäftigtenstruktur im Hinblick auf deren Tätigkeitsschwerpunkt bestätigt die für eine Hochschulorganisation wichtige Dominanz des wissenschaftlichen Personals mit rd. 2/3 zu Gunsten der Akademia. Der Drei-Jahresvergleich 2011-2013 (Stand bis 30.09.2013) zeigt keine nennenswerte Veränderung (vgl. Abbildung 5).

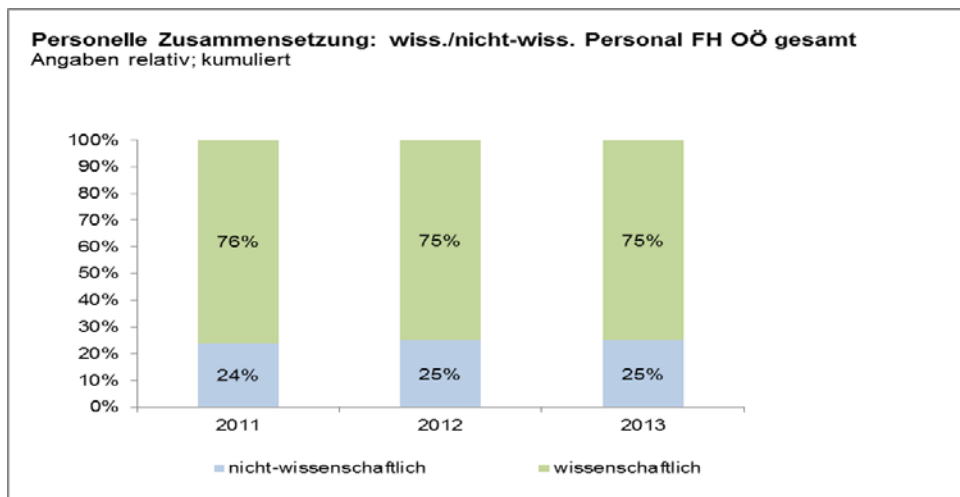


Abbildung 5: Zusammensetzung des Personals Studienbetrieb & F&E im Mehrjahresvergleich

Die Anzahl der weiblichen Beschäftigten im Wissenschafts- und Forschungsbereich (Studienbetrieb und F&E GmbH) verteilt sich fakultätsspezifisch in absoluten Zahlen (FTE im Jahresdurchschnitt) im Berichtszeitraum wie folgt:

Fakultät	Frauen im Wiss. Personal 2011	Frauen im Wiss. Personal 2012	Frauen im Wiss. Personal 2013 (Stand: bis 30.09.13)
Hagenberg	10,95	18,93	14,38
Linz	17	18,04	18,26
Steyr	26,88	20,73	22,05
Wels	14	17,83	15,93
Gesamt	68,83	75,53	70,62

Tabelle 1: Verteilung weiblichen wissenschaftlichen Personals nach Fakultäten

Die Reduzierung des weiblichen wissenschaftlichen Personals an der FH OÖ ist vornehmlich durch projektbezogene Fluktuationen im Bereich des Forschungspersonals der F&E anzusiedeln – die Anzahl der Professorinnen an der FH OÖ ist weitestgehend konstant.

Berechnet auf die gesamte FH OÖ wurden 50 % der angebotenen Lehrveranstaltungseinheiten im Studienjahr 2011/12 sowie auch 2012/13 durch nebenberuflich Lehrenden abgehalten (siehe Tabelle 1).

Studienjahr	Gesamt ALVS	ALVS HBL	Prozent HBL
2011/12	173407	86289	50%
2012/13	171775	85317	50%

Tabelle 2: Lehrveranstaltungseinheiten NB

Die Relation ist an den einzelnen Fakultäten unterschiedlich und variiert zwischen 45 % bis zu 60 %. Die Relation zwischen HB und NB in absoluten Zahlen ist in u.s. Tabelle 2 dargestellt.

Studienjahr	HB absolut (Jahresmittelwert FTE gerundet)	NB absolut (Jahresmittelwert FTE gerundet)	gesamt
2011/12	189	827	1016
2012/13	190	847	1037

Tabelle 3: Relation zwischen HB und NB

Die Betreuung der Bachelor- und Masterarbeiten in beiden o. g. Studienjahren wurde bis zu ca. 84 % von HB durchgeführt.

### 3. ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

#### 3.1. Analyse der Entwicklung im Bereich Forschung und Entwicklung

Die FH OÖ hat 2013 ihre Position als Forschungs-Nummer 1 unter Österreichs Fachhochschulen abgesichert und zählt heute zum Spitzenfeld der forschungstärksten Fachhochschul-Institutionen im deutschsprachigen Raum, was sich an diversen Kennzahlen wie F&E-Umsatz, Anzahl F&E-MitarbeiterInnen oder Firmenmittel zeigt. Es arbeiten 173 wissenschaftliche MitarbeiterInnen und 190 der hauptberuflich an der FH OÖ angestellten Lehrenden im Bereich F&E (Vollzeitäquivalente mit Stand Dezember 2013). Für 2013 war der F&E-Gesamtumsatz der FH OÖ 13,3 Mio. €.

#### Forschungs- und Entwicklungskonzept

Die F&E der FH OÖ steht für anwendungsorientierte, thematisch vielseitige und aktuelle Forschung & Entwicklung. Die Bedürfnisse und Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft sind die wesentlichen Leitlinien der Organisation. Die Nützlichkeit (Nutzen für die Kunden und die Gesellschaft, Nutzen für die Region, Nutzen für die Lehre, Nutzen für die MitarbeiterInnen,...) der F&E-Aktivitäten steht im Vordergrund. Im Herbst 2013 wurden folgende strategischen Ziele verabschiedet:

- Stärkung der internationalen Sichtbarkeit und Marke Forschung der FH OÖ.
- Weiterentwicklung der Lehre durch maximale Synergien zwischen F&E, Wirtschaft und Lehre.
- Schwerpunktsetzung auf qualitatives Wachstum.
- Sicherstellung einer ausgewogenen Mischung aus kurz- und langfristigen Projekten.
- Ausbau des F&E-Karrieremodell und nachhaltiger Aufbau von F&E-Kompetenz.
- Forcierung von internationalen F&E-Kooperationen und Projekten.
- Forcierung der inter- und multidisziplinären Zusammenarbeit.
- Ausbau der fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkte relevant zu den fünf Aktionsfeldern des Forschungsprogramms "Innovatives Oberösterreich 2020" vom Land OÖ.

In enger Abstimmung mit den Kompetenzfeldern der Lehre werden an den vier FH-Standorten insgesamt 15 Forschungsschwerpunkte definiert.



Abbildung 6: Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsschwerpunkte sind im Vergleich zum Jahr 2012 gleich geblieben. Im Herbst 2013 ist allerdings das Strategische Programm Innovatives OÖ 2020 mit den 5 Aktionsfeldern Industrielle Produktionsprozesse, Energie, Gesundheit/Alternde Gesellschaft, Lebensmittel/Ernährung und Mobilität/Logistik vom Land OÖ verabschiedet worden. Zu allen 5 Themen hat die FH OÖ fakultätsübergreifende Forschungscluster gegründet. Dies wird im Jahr 2014 zu Weiterentwicklungen bzw. Fokussierungen der Schwerpunkte führen.

#### Wissens- und Technologietransfer

Im Jahre 2013 wurden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in 403 wissenschaftlichen Publikationen (Journalartikel, Bücher, Beiträge in Konferenzbänden) veröffentlicht. Das sind um 11,6 % mehr als 2012. Davon fallen 234 (+ 14,7 %) auf Konferenzproceedings, 105 (-3 %) auf Journalpublikationen, 9 (+50 %) auf erfolgreich abgeschlossene Dissertationen. Diese Publikationstätigkeit wurde durch vielfältige Vortragstätigkeiten bei Konferenzen und anderen Gelegenheiten ergänzt. Darüber hinaus hat die FH OÖ mehr als 40 Tagungen oder Vortragsreihen mit mehr als 2000 Teilnehmern veranstaltet oder mitveranstaltet.

#### Forschungsprojekte

Das Interesse an Forschungs- & Entwicklungsleistungen der FH OÖ hat gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen. 2013 wurden insgesamt 325 Projekte bearbeitet, wobei 63 Projekte neu gestartet worden sind. Hierbei ist es gelungen die Anzahl der internationalen Projekte von 38 (2012) auf 44 laufende Projekte (2013) zu steigern. 82 Anträge (+11 %) im Gesamtausmaß von 17,3 Mio. € und ca. 79 (etwa + 25 %) Angebote im Gesamtausmaß von 3,1 Mio. € sind im Jahre 2013 einge-

reicht bzw. gestellt worden. Damit ist gelungen, insgesamt 63 neue Projekte mit einer Gesamthöhe von 12,23 Mio. € im Jahre 2013 zu akquirieren. Die größten Akquisitionserfolge konnten bei Mitteln aus der Industrie und bei diversen Förderprogrammen der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft), beim FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung), bei EFRE (Europäischen Fonds für regionale Entwicklung) und beim 7. EU-Rahmenprogramm erzielt werden.

Die Forschungs- und Entwicklungs GmbH erstellt jährlich basierend auf den Zahlen, Daten und Fakten des IT-gestützten Qualitätssicherungssystem WIDOK einen Leistungsbericht „Leistungsspektrum der FH OÖ Forschungs- und Entwicklungs GmbH“.

Kennzahlenauszug des Leistungsspektrums der FH OÖ F&E GmbH:

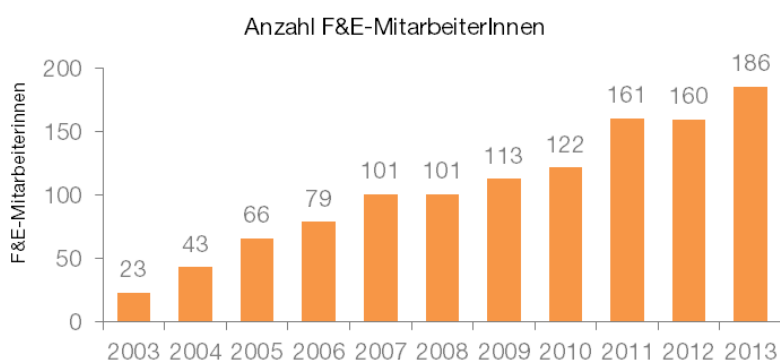


Abbildung 7: Anzahl F&E-MitarbeiterInnen

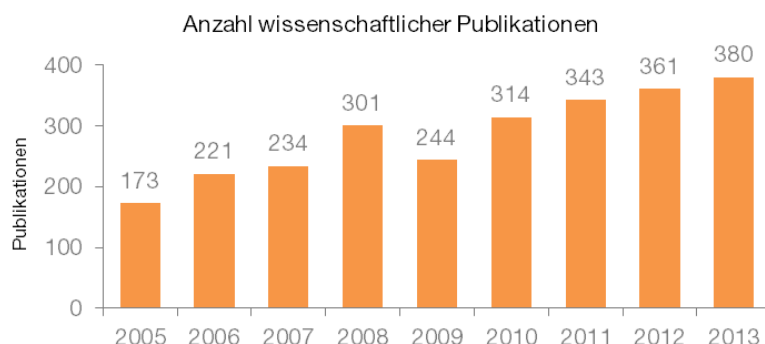


Abbildung 8: Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen



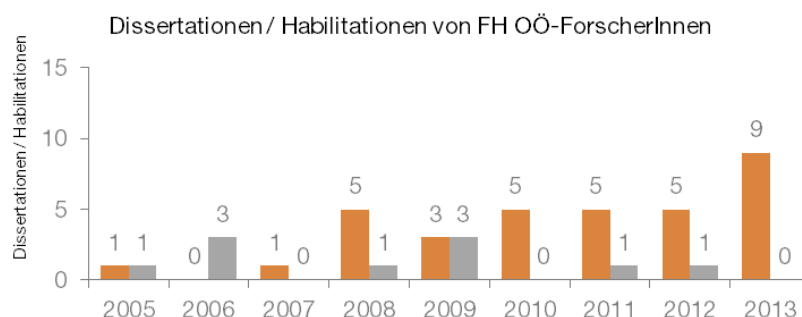


Abbildung 9: Dissertationen bzw. Habilitationen von FH OÖ-ForscherInnen

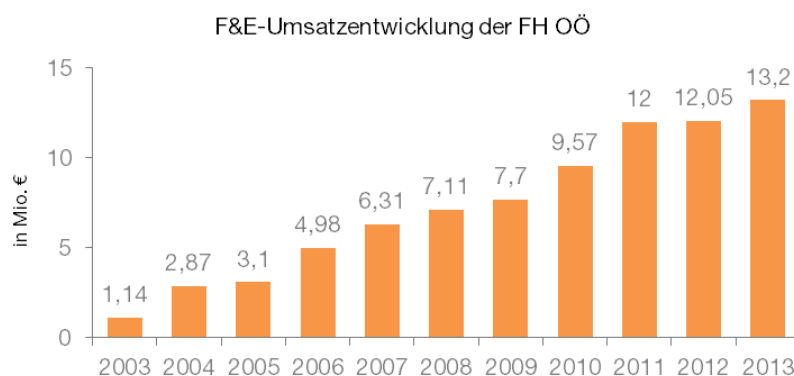


Abbildung 10: F&E-Umsatzentwicklung FH OÖ

## 4. FINANZIERUNG UND RESSOURCEN

### 4.1. Entwicklung der Raum- und Sachausstattung

In den Studienjahren 2011/2012 und 2012/13 wurden an den OÖ Fachhochschulen in Summe exkl. der Finanzanlagen und Gebäude 4.589 TEUR investiert. Für Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, EDV-Anlagen, Büromaschinen, - unter anderem auch Laborausstattungen - wurden 3.810 TEUR investiert.

Des Weiteren wurden in die Bibliotheken insgesamt 437 TEUR investiert, wobei 15.660 Medienzugänge inkl. Zeitschriftenhefte aus 318 gedruckten Zeitschriften Abos stattfanden. Zusätzlich wurden 5.090 E-Books akquiriert.

In der Immobilien GmbH wurden in den letzten beiden Studienjahren 5.193 TEUR exkl. der Finanzan-

lagen investiert, wobei der Neubau des Institutsgebäudes Hagenberg in Betrieb genommen wurde. Die durchschnittliche Nutzfläche in der Studienbetriebs GmbH hat sich somit von 51.344 m<sup>2</sup> auf 53.665 m<sup>2</sup> erhöht.

Darüber hinaus verweisen wir auf die standardisierten Berichte wie z.B. Föbis und die Jahresabschlüsse die an das BM wfw versendet werden.

#### 4.2. Entwicklung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Vgl. Punkt 4 Angewandte Forschung und Entwicklung.

## 5. NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

#### 5.1. Entwicklung der Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern

Im Jahr 2013 wurde eine systematische Analyse des Partnernetzwerks (dzt. 248 Partneruniversitäten) angestoßen. Verträge mit Partneruniversitäten, bei denen langfristig kein beidseitiger Nutzen (im Sinne von Mobilität oder Lehr/Forschungskooperation) erkennbar ist, werden nicht verlängert, neue Kooperationsverträge werden konsequent auf nachhaltigen Nutzen überprüft.

Die FHOÖ partizipiert aktiv in internationalen Universitätsnetzwerken (wie der IAUP, der EUA, der CEEMAN, des EPU-Netzwerks), um durch den laufenden Kontakt und die gemeinsame Durchführung von Projekten mit internationalen Spitzenuniversitäten ihre Sichtbarkeit in der internationalen Bildungs- und Forschungsarena zu untermauern. In der International Association of University Presidents (IAUP) hält der GF der FHOÖ, Dr. Reisinger, den Chair für Westeuropa und ist Mitglied des Boards.

Der qualitätsorientierte Ausbau von Doppeldiplomen (Double Degrees) ist für die FHOÖ ein strategisches Ziel. Im Jahr 2013 wurden folgende Doppeldiplomstudien eingeführt:

- Fakultät für Management Steyr, Studiengang Controlling, Rechnungswesen, Finance Master: Double Degree mit der Baumann State Technical University Moscow (RU).
- Fakultät für Technik und Umweltwissenschaften, Studiengang Öko-Energietechnik Master: Double Degree mit INSA Strassbourg (F).
- Fakultät für Management Steyr, Studiengang Global Sales and Marketing Master: Double Degree mit der St. Petersburg State Polytechnical University (RU).

#### 5.2. Analyse der Entwicklungen im Bereich der Mobilität

Der im Jahr 2012 erstmalig angebotene Vorstudienlehrgang Deutsch (B2) der FHOÖ wurde 2013 mit

21 TeilnehmerInnen erneut durchgeführt. Ziel ist es, Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache für ein Studium an einem der deutschsprachigen Studiengänge der FHOÖ zu qualifizieren. Die Nachfrage nach diesem Lehrgang ist hoch, die Auswahl und Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen stellt eine Herausforderung dar.

Der Anteil regulärer Studierender steigt seit 2004 konstant und lag 2013 bei einem Anteil von 9,62 % der Vollzeitstudierenden. Den größten Anteil stellen Studierende aus Deutschland, es zeigt sich jedoch eine deutliche Zunahme von Studierenden aus anderen EU- bzw. Drittländern.

Die internationalen BewerberInnenmärkte der FH OÖ für Studierende sind durch die unterschiedlichen Schwerpunkte der Fakultäten divers, hohes Interesse von BewerberInnen kommt aus den Märkten Russland, Ukraine, Türkei, Bulgarien, Rumänien sowie den Balkanländern.

Die Outgoing-Mobilitäten von Studierenden (Auslandssemester bzw. Auslandspraktikum) zeigen eine Seitwärtsentwicklung, der durch gezielte Maßnahmen (systematisches Management der Kooperationen mit Hochschulpartnern, gezielte Zusammenarbeit mit Unternehmen im In- und Ausland zur Praktikumsvermittlung,...) entgegengewirkt wird.

Die Mobilität von Lehrenden und ForscherInnen steigt, muss aber noch stärker systematisch unterstützt werden. Das Exzellenzstipendium des Landes OÖ, mit dem ausgewählte Studierende, Lehrende und ForscherInnen finanziell unterstützt werden, hat im Jahr 2013 33 Studierenden sowie 47 ForscherInnen und Lehrenden einen Aufenthalt an der FH OÖ ermöglicht.

## 6. QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM

### 6.1. Maßnahmen der internen Qualitätssicherung

An der Fachhochschule OÖ sind für den Bereich des Studien- und Lehrbetriebes drei zu auditierende bzw. evaluierende Ebenen zu unterscheiden. Die externe Qualitätssicherung wird mittels Audit durch eine externe Qualitätssicherungsagentur sichergestellt. Als internes Verfahren zur Qualitätssicherung für den Bereich Studium und Lehre wurde auf Fakultätsebene das Fakultätsaudit instrumentalisiert. Dieses Audit wird in einem Zeitabstand von fünf Jahren durchgeführt. Die Fakultätsaudits behandeln z.B. die Evaluation des Entwicklungsstandes der Profilbildung, die regelmäßige Weiterentwicklung der Studiengänge/Curricula und der Forschungsgruppen, die Verfolgung der Ausbildungszielsetzung der FH OÖ, den Grad der Zufriedenheit der Stakeholder sowie den Fortschritt der qualitativen und quantitativen Personalentwicklung. Dazu ist von der Fakultät ein nach standardisierten Darstellungsbereichen definierter Selbstevaluierungsbericht zu erstellen. Auf Initiative des Kollegiums der FH OÖ können die einzelnen Studiengänge, aufgrund eines jährlichen standardisierten Berichtswesens seitens der Studiengangsleitung betreffend Studiengangsentwicklung, auditiert werden. Diese Audits können auch im Rahmen eines Fakultätsaudits durchgeführt werden. Die Quali-

tätssicherung auf Studiengangsebene erfolgt zusätzlich in Form einer gekoppelten Evaluation von Innen- und Außensicht, wobei die jeweils eingesetzten QS-Instrumente und –verfahren zu unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt werden.

Beispiele für Qualitätssicherungsinstrumente auf Studiengangsebene:

- BewerberInnenbefragung.
- Semesterweise Lehrveranstaltungsbefragung der Studierenden.
- Befragung von BerufspraktikantInnen und praktikumsanleitenden Stellen.
- BIS-Meldewesen.
- Bedarfs- und Akzeptanzanalysen.
- AMS-Statistiken.
- Teilnahme an Hochschul-Rankings.
- Änderungen im Curricula der Studiengänge.

Im Qualitätssicherungsbereich der fakultätsspezifischen Administration- und Serviceeinheiten werden zur Sicherung der Qualität erforderliche Daten, Informationen und Fakten zusammengeführt und entsprechend aufbereitet. Als Instrumente werden hier zum Beispiel folgende eingesetzt:

- Monatliche Statistik der BewerberInnensituation der Studiengänge.
- Monatliche Berichterstattung im Zuge der eGL-Sitzungen.
- Monatliche Soll-/Ist-Vergleiche, Quartalsberichte, Jahresabschlüsse.
- Generalversammlungs-/Eigentümerberichte samt Kennzahlendokumentation.
- Semesterweise Kontrolle der Auslastung von Studienplätzen (Fördermittelfluss).
- Regelmäßige Sicherheits- und Risikoanalyseberichte.

Um auch die erhalterseitige Qualitätssicherung und Qualitätsverantwortung im Bereich des Lehr-, Studien- und Forschungsbetriebs sicher zu stellen, wird jede Fakultät anhand einer eigens erstellten Audit-Checkliste evaluiert. Dazu interviewt das Strategische Qualitätsmanagement die Dekanate zu den Prüfbereichen des HS-QSG idgF. Die Maßnahmenplanung und –realisierung erfolgt in enger Abstimmung dem Dekan/der Dekanin und dem QMB (Qualitätsmanagementbeauftragten) der Fakultät. Mit dem Projekt „SMART KVP“ (Systematische Vorgehensweise des Planens, Durchführens, Checkens und Agierens, sodass die Arbeitsabläufe und –verfahren kontinuierlich und konsequent verbessert werden können) wurde der Implementierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses auf Ebene der zentralen Service- und Steuerungseinheiten Rechnung getragen.

Qualitätssicherungsinstrumente der zentralen Service- und Steuerungseinheiten:

- Strategie Workshop auf Ebene der zentralen Services.
- Reflexionsgespräche.
- Teambesprechungen.
- Individuelle Abstimmungsmeetings zwischen MitarbeiterInnen und Vorgesetzten.
- Weiterbildungsangebote.

- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess.
- Jour Fixe.
- Jährliches Führungskräftemeeting.

Die Qualitätssicherung im Forschungs- und Entwicklungsbereich läuft in erster Linie auf Ebene der zentralen Service- und Steuerungseinheiten der FH OÖ. Hierzu wurde ein vorwiegend auf quantitativen Aspekten beruhendes Qualitätssicherungssystem aufgebaut. Die Daten werden von den einzelnen Forschenden in ein eigens konzipiertes IT-System (WIDOK = Wissensdokumentation) eingepflegt.

#### 6.2. Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Im Zuge der externen Auditierung des Qualitätsmanagementsystems der FH OÖ im Jahre 2014 wurde bereits Mitte 2013 eine entsprechende Projektorganisation installiert und mit ersten Planungsaufgaben gestartet.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Fakultätsaudits werden auf Ebene des Kollegiums der FH OÖ beraten und für die Maßnahmenplanung und diese Umsetzung wird der/die entsprechende DekanIn beauftragt. Über evtl. Möglichkeiten, wenn bestimmte Maßnahmen in anderen Fakultäten angewendet werden können, wird in der DekanInnenkonferenz beraten. Die Überprüfung der Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Kollegium der FH OÖ und der eGL.

Auszug an Maßnahmen welche im Rahmen von Fakultätsaudits und durch das Kollegium der FH OÖ gesetzt wurden:

- Einheitliche Prüfungsordnung der FH OÖ.
- Richtlinie Double-Degree Programm FH OÖ.
- Richtlinie FH-Prof Titel.
- Richtlinie Bestellung von HBL.
- Richtlinie Akkreditierung und Änderungen von Studien- und Lehrgängen.

Werden aus den Qualitätssicherungsverfahren auf Studiengangsebene Erkenntnisse zur Verbesserung abgeleitet, so haben die Studiengangsleitungen die Möglichkeit, beim Kollegium der FH OÖ a) kleine Änderungen im Curriculum und der Organisation des Lehr- und Studienbetriebes anzuzeigen oder b) im Fall substantieller Änderungen im Curricula der Studiengänge, die zu einer Profildänderung führen, werden diese vom Kollegium der FH OÖ zur Genehmigung an die AQA überführt. Stellt das Kollegium auf Basis von Berichten über einen Studiengang dreimal hintereinander fest, dass Qualitätsziele nicht entsprechend umgesetzt wurden/werden, wird dieser Studiengang einer gesonderten Evaluierung durch das Kollegium unterzogen.

Das Ergebnis des erhalterseitig durchgeführten Audits ist ein konkreter Maßnahmenplan. Dieser wird im Rahmen eines Folgeaudits auf Realisierung hin überprüft. Bei vorhandenen Abweichungen wer-

den weiterführende Maßnahmen definiert, welche zeitnah umgesetzt werden müssen.

Auszug aus dem Gesamtmaßnahmenplan der Erhalter-Audits:

- > Durchgängiges Hochschuldidaktisches Konzept an der Fakultät erstellen.
- > Überarbeitung der Prozesslandkarte und der Prozessbeschreibungen.
- > Ausformulierung relevanter Qualitätsziele bis auf Studiengangsebene.

Das Smart KVP Portal ist nach dem Prinzip des FH OÖ Qualitätskreislaufs aufgebaut (Definieren-Schärfen-Entscheiden-Lösen/Realisieren). Erkannte Probleme werden online erfasst und projektorientiert abgearbeitet.